

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“  
(Zeitungs-Preisliste No. 5818)  
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



**Inserate**  
werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.  
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1682

Ahrensburg, Donnerstag, den 13. März 1890

13. Jahrgang.

## Schleswig-Holstein.

**Ahrensburg, 12. März.** Die öffentlichen Schulprüfungen in dem Schulinspektionsbezirk Ahrensburg finden an folgenden Tagen statt: In Büningstedt am 18. März; Ahrensburg: Unternabenklasse 20. März, Untermädchenklasse 21. März, Mittelnabenklasse 24. März, Mittelmädchenklasse 25. März, Obermädchenklasse 26. März, Obernabenklasse 27. März; Ahrensfelde 28. März. Sämmtliche Prüfungen beginnen Nachmittags 2 Uhr.

Die zweite Sitzung des Amtsausschusses für den Amtsbezirk Ahrensburg ist auf Donnerstag, den 13. d. M., anberaumt. Auf der Tagesordnung steht: 1) Feststellung des Etats für 1890/91; 2) Beschlüsse der Gemeinde Ahrensburg betr. die Verteilung der Amtskosten.

In der letzten Versammlung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wurde die Milchfrage beraten und beschlossen, ein Gesuch nachliegendem Inhalts an die Direktion des schleswig-holsteinischen landwirthschaftlichen Generalvereins zu richten: In Anbetracht der Thatfache, daß in Hamburg-Altona mit Vorstädten, Milch von ganz geringer Qualität, namentlich die sog. Schlempe- und die von Milchern auf den Markt gebracht wird, welche in der Nähe Hamburgs 3 bis 4 Tonne Land pachten, darauf 15 bis 20 Kühe halten und dieselben nur mit Schlempe füttern, hat der landwirthschaftliche Verein in seiner am 5. März d. J. abgehaltenen Versammlung einstimmig beschlossen: Die Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins in Kiel ergebenst zu ersuchen, bei den betreffenden Behörden dahin wirken zu wollen, daß in den Städten Hamburg-Altona mit Vororten und Wandsbek, die zum Verkaufe ausgebotene Vollmilch auf ihrem Fettgehalt nach den maßgebenden neuesten Methoden untersucht wird und der niedrigste Fettgehalt auf 2,8 % zu normiren sei. Ferner, daß auf sämmtlichen Milchgefäßen, aus denen die Milch sowohl im Lokal, als auf der Straße zum Verkaufe kommt, mit deutlicher Aufschrift die Bezeichnung „Vollmilch“ oder „Entrahmte Milch“ zu lesen ist. Der hiesige Verein verspricht sich von dieser Maßregel, die ja in anderen großen Städten schon längst geübt wird, ganz bedeutende Vortheile für die Landwirthschaft und bittet um gütige Unterstützung.

**Vargteheide, 11. März.** Anfang dieses Monats verstarb zu Kl.-Gonsdorf der Altkatholik Joachim Hinrich Schocht, in einem Alter von 96 Jahren. Der Verstorbenen erfreute sich bis zu seinem Ende seiner frischen und gesunden Geisteskräfte. Derselbe war der älteste Einwohner des Kirchspiels Vargtheide.

Am 6. d. Mts. fand die zweite Sitzung des Amtsausschusses des Amtsbezirks Vargtheide statt. Es stand auf der Tagesordnung: 1. Feststellung des Haushaltsplans pro 1890/91 und 2. die Art und Weise der Heranziehung des Forst- und Eisenbahnzinses zu den Amtskosten. Der Etat wurde festgestellt und schließlich ab mit einer Einnahme von 1683 M. und einer Ausgabe in gleicher Höhe. Der Zuschuß aus Staats- und Provinzialfonds (Gehalt des Amtsvorstehers) beträgt 1023 M., an Strafgeldern, welche der Amtskasse zufließen, sind 60 M. zu vereinnahmen, mithin bleiben Seitens der untergeordneten 8 Gemeinden bezw. Gutsbezirke 600 M. Beiträge zur Amtskasse zu zahlen. Dem Amtsdienere wird ein Gehalt von 300 M. bewilligt. Zur Ergänzung und Unterhaltung des Amts-Inventars sind 50 M., an Portos 120 M., zur Unterhaltung des Gefängnisses 20 M. und an sonstigen Ausgaben 50 M. ausgeworfen. Die Aufbringung der Amtskosten über die Gemeinden des Bezirks erfolgt unter Zugrundelegung der Staatssteuern und zwar nach voller Klassen- und klassifizierter Einkommensteuer, halber Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer von stehenden Gewerbe. Bezüglich der Heranziehung des Forst- und Eisenbahnzinses zu den Amtskosten wird beschlossen, den Zinsfuß gemäß § 14 Abth. 3 der Kreisordnung vom 26. Mai 1888 zu veranlassen. Demnach soll derselbe zu den Amtskosten mit seinem Einkommen aus dem Forstgutsbezirk Vargtheide belegenen Grundbesitz und Gewerbebetrieb nicht herangezogen, dagegen mit der Grund- und Gebäudesteuer um die Hälfte desjenigen Prozentsatzes stärker belastet werden, mit welchem die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer dazu herangezogen wird. Darnach ist also der Zinsfuß mit dem vollen Betrag der Grund- und Gebäudesteuer zu den Amtskosten heranzuziehen. Schließlich genehmigte der Amtsausschuß die im Entwurf vorgelegte Polizeiverordnung zu den Regulativen betreffend Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten.

**Alt-Nahlstedt, 11. März.** Am ver-

loffenen Sonntag war Ball der Schweinegilde zu Farnsen. Im Verlauf desselben entstanden Reibereien, die der dort stationierte Polizeioffiziant Jersd unterdrücken wollte. Bei dieser Gelegenheit bekam derselbe einige heftige Schläge an den Kopf, die dem Thäter recht theuer zu stehen kommen können. Die Sache ist natürlich sofort angezeigt.

Der Ball der hiesigen freiwilligen Feuerwehr findet am Freitag vor Palmsonntag statt.

**Zodendorf, 11. März.** Eine eigenthümliche Erdart im Untergrund des moorigen Bodens in Todendorf-Gölm, kalk- und mergelreich, rief schon mehrfach das öffentliche Interesse hervor, so daß schon verschiedentlich Untersuchungen zwecks Feststellung des eventuellen Wertes des Bodens, angestellt wurden. Man schiedete schon mehrfach die weitgehendsten, abenteuerlichsten Pläne, nach denen der für landwirthschaftliche Zwecke dürrtige Boden den Besitzern zu industriellen Zwecken ungeheuren Gewinn bringen sollte. — Bis jetzt haben sich diese Pläne nicht verwirklicht, daß aber der Boden einen reichen Prozentsatz Kalk und Cement, vielleicht auch Porzellan enthält, ist Thatsache, und wird folglich wohl auch die Zeit kommen, wo der hier im Schooße der Erde ruhende Schatz verwerthet wird. Wie groß freilich der Gewinn der Wuthung sein wird, ist noch nicht festgestellt.

**X. Volksdorf, 11. März.** Am Dienstag, den 18. d. M., findet im Lokale der Wwe. Kröger in Sasel eine Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins „An der Auster“ statt. Zur Verhandlung steht außer geschäftlichen Dingen: Diskussion über die Milchverwertung, speziell über die Milchverwertungs-Gesellschaft in Alt-Nahlstedt.

**Wandsbek, 10. März.** Die Viehmärkte in Wandsbek, welche im Jahre 1886 auf Anregung der Viehhändler eingerichtet, an dem ersten Donnerstage eines jeden Monats stattfinden, sollen, nachdem sich gezeigt, daß der Geschäftsverkehr auf denselben ein recht lebhafter, die Frequenz eine stetig steigende ist (dem Markt in der letzten Woche waren 330 Schweine, 82 Kühe und 3 Bullen zugeführt, und stellten sich die Preise bei flottem Handel für Schweine auf 30—70 M. und für Ferkel auf 16—20 M. während die für Kühe zwischen 150—300 M. schwanken), in wöchentliche umgewandelt und

statt auf den Privatplätzen in der Zollstraße, auf dem von der Stadt käuflich erworbenen Plage unweit der Brauerei Marienthal an der Sophien- und Eduardstraße abgehalten werden. Zu dem bezüglichen Beschluß der Stadtkollegien ist die Genehmigung des Provinzialrathes erforderlich, die noch aussteht, an deren Ertheilung aber wohl nicht zu zweifeln ist.

**Altona, Geschworenengericht, 8. März.** Der Möbelfabrikant Mehne in Otensen ist angeklagt wegen Verschleppung von Vermögenssüden, sowie der Aufstellung erdichteter Schulden vor Eröffnung des Konkurses. Die Verhandlung endet mit der Schuldsprechung des Angeklagten, welcher zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt wird. — Mit einem Dank an die Geschworenen schließt der Präsident die Schwurgerichtsperiode.

**Altona, 10. März.** Die Feier des 75jährigen Jubiläums des 31. Regiments hiersebst, welches Ende März stattfindet, wird in sehr feierlicher Weise erfolgen. Das Fest beginnt am 29. März und werden dazu Deputationen vom Offizierskorps und Mannschaften fremder Regimenter, wie alte Kameraden und die Vertretung des diplomatischen Korps, des Senats in Hamburg u. s. w. erwartet. Am 29. d. M. wird für die Mannschaften des Regiments ein Tanzvergnügen, wie es am Kaiser-Geburtstag üblich ist, stattfinden, während am 30. d. M. ein Festessen im „Königlichen Hof“ und am 31. d. M. eine große Parade und Gottesdienst, ebenfalls wie am Kaiser-Geburtstag, sowie auch ein Festessen für die Mannschaft vorgesehen ist. Wie hier vielfach vermuthet wird, dürfte auch der Kaiser dem Regiment eine Auszeichnung durch Ernennung eines Inhabers verleihen.

Eine starke Detonation erschütterte Freitag Morgen gegen 9 Uhr die Gegend der Völkerrstraße im Stadttheil Otensen. Vom Hause 42, worin sich die Firnis- und Lackfabrik von Felten befindet, flog das ganze Dach in die Luft, die eine Giebelmauer wurde weggerissen, und die sämmtlichen Zwischenwände bekamen starke Risse. Die Verwundung ist eine ganz gräßliche und erstreckt sich nicht allein auf die Felten'sche Fabrik, sondern es sind auch in der ganzen Nachbarschaft die Fensterscheiben zertrümmert. Es ist gerade als ein Wunder zu bezeichnen, daß während der Katastrophe sämmtliche Arbeiter nach einem benachbarten Lagerhaus gegangen waren.

Haupt auf den Kissen ruhen ließ, neben welchen Nannie gebüdig stand und mich mit traurigen, besorgten Blicken betrachtete, sagte sie endlich in ruhigerem Tone:

„Es würde mich sehr freuen, Miß Mabel, wäre erst unser Prediger von der Reise zurück!“

In der Meinung, sie beziehe diese Worte auf mich, da ich des Trostes und Beistandes meines Lehrers und Seelsorgers nur zu sehr bedurfte und ebenfalls meinen treuesten Freund herbeisuchte, antwortete ich ihr nur durch einen schweren Seufzer, sie aber fügte schnell hinzu:

„Ich wünsche es besonders Ihrer Tante wegen, Miß Mabel! — Meiner Ansicht nach ist eine Veränderung mit ihr vorgegangen; ihr Aussehen gefällt mir durchaus nicht —“

„O, Nannie!“ rief ich fast vorwurfsvoll, sprang vom Bette auf und eilte der Thüre zu, im Herzen bereuend, in meinem eigenen Kummer das einzige verwandte Wesen vermissen zu haben, das mir der Himmel gelassen hatte, das ich aber so bald schon verlieren konnte. Sie aber vertrat mir den Weg und sagte sichtlich befohlen:

„Uns Himmels Willen, Miß Mabel! Sie denken doch nicht so zu ihrer Tante zu gehen?! Miß Janet könnte auf der Stelle den Tod davon haben; sehen Sie sich doch nur einmal selbst an!“

Mich von ihr zum Spiegel führen lassend, sah ich ein, daß sie recht hatte und

## Mabel Merediths Liebe.

Novelle von Mrs. Leith Adams.  
Autorisirte Uebersetzung von M. D.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

Da ward leise an meine Thür geklopft und eben so leise trat Nannie ein. Ihr Licht in der Hand haltend, betrachtete sie mich einige Sekunden, näherte sich mir dann, leuchtete mir ins Gesicht und neigte sich über mich, während ich, mich abwendend, sagte:

„Verlaß mich wieder, Nannie, denn ich habe heftige Kopfschmerzen!“

Sie aber blieb, stellte das Licht auf den Tisch, kehrte an mein Bett zurück, ergriff meine kalte Hand mit der ibrigen, deren Lebenswärme ich wohlthuend empfand, streichelte sie sanft, wie sie gethan hatte, wenn ich als kleines Kind nach meiner Nyctal gerufen hatte, und sagte mich traurig anblickend, in sanftem, liebevollem Tone:

„Glauben Sie denn wirklich, Miß Mabel, die Augen, die Sie so lange bewacht und behütet haben, hätten Sie nicht durchschaut? Wollen Sie den Schmerz und den Kummer Ihres Herzens der alten Nannie verbergen? Armes Kind, lassen Sie mich ihn doch theilen, lassen Sie mich versuchen, ob ich Sie nicht zu trösten vermag!“

Als einzige Antwort blickte ich in ihr

bekümmertes, theilnehmendes Gesicht, sie aber fuhr in erregtem Tone fort:

„Ich kenne sie hinlänglich und auch die List und Schliche, die sie gebraucht haben, um ihn Ihnen abwendig zu machen. Armes, liebes Kind, es war ein unglücklicher Tag für Sie, als sie zuerst in ihrem modischen Pug hier erschien, und mit ihrer Mutter, dieser falschen Jesabel, welche mit ihrem heuchlerischen, glatten Wesen und ihren sanften Worten in die Häuser anderer Leute schleicht und diejenigen trennt, die doch der Herr vereinigt hat. Manches liebe Mal hätte ich gern meinen ganzen Jahreslohn darum gegeben, wäre es mir möglich gewesen, sie von der Thüre zu weisen, statt daß ich sie einlassen mußte. Was vermochten Sie, die Sie so unschuldig und arglos wie eine Taube sind, gegen die Pläne und Falschheit dieser beiden!“

Mich mit beiden Armen umfassend, küßte sie mein kaltes, blaßes Gesicht; da ich ihr nicht antwortete, mich nicht einmal rührte, fuhr sie mit bewegter Stimme fort:

„Nehmen Sie sich diesen Kummer nicht so sehr zu Herzen, Miß Mabel, thun Sie es um Ihre Willen und auch der armen Kranken wegen nicht. Des Herrn Auge aber steht uns in unserem Schmerze und schickt uns Trost und Erleichterung, sobald wir ihn nur nicht verschuldet haben.“

Meinen Kopf an ihre Brust lehrend, streichelte sie mich mit der liebevollen Zärtlichkeit einer Mutter, die ein krankes oder bis zum Tode

betrübtes Kind in ihren Armen hält. Meine Augen aber blieben thränenleer, es war, als ob des Herrn Trost mich nicht zu erreichen vermochte, und in namenlosem Schmerze starrte ich ins Weite. Mich unverwandt betrachtend, begannen endlich ihre Thränen zu fließen, und schluchzend sagte sie:

„Armes, armes Kind, wie still und einsam werden Ihnen die langen kommenden Tage vergehen, wenn nicht mehr der lebensfrohe Jüngling erscheint, der eine Zeit lang der Sonnenschein dieses alten Hauses gewesen ist?!“

„Die langen kommenden Tage!“ Diese Worte stellten mir die Zukunft in ihrer gänzlichen Trostlosigkeit dar. Die öden, traurigen Tage, an denen ich nicht mehr auf ihn zu warten, nicht mehr auf den Schall seines Schrittes zu horchen hatte, nicht mehr seine Stimme hören, den Druck seiner Hand fühlen würde! —

Bei diesen Gedanken, die mich wiederum mit namenloser Traurigkeit erfüllten, begannen die starren Bande, die mein Herz umfaßt hielten, sich zu lösen, mein Schmerz ward milder, und mein Gesicht an Nannies Brust bergend, brach ich in lautes, leidenschaftliches Weinen aus. —

VI.

Als der erste heftige Ausbruch meines großen Kummers vorüber und ich gefakter geworden war, aber matt und erschöpft mein

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

**Kleine Mitteilungen.**

Die Schuhschneiderei in Neumünster haben einen neuen Lohnvertrag festgestellt, den sie den Meistern vorlegen und dessen Durchführung sie mit Energie erstreben wollen. Sie verlangen für Lohnarbeiter in diesem Tarif einen Wochenlohn von mindestens 14 M und für Stückerbeiter Preise, die diesen Minimallohn auch erreichen lassen.

Der wegen des Raubmordes in Lunden in Altona verhaftete Arbeiter Mertel konnte bisher noch nicht vollständig des Verbrechens überführt werden. Der Ueberfallene hat auf die Erreichung des Täters eine Belohnung von 300 M ausgesetzt.

In Behrendsdorf stürzte am Sonnabend die Tochter des Hufners Schütt aus der Bodenkufe auf die Diele und blieb besinnungslos liegen; die Verunglückte starb am nächsten Tage, ohne wieder zur Besinnung zu gelangen.

In Schnelsen ist nunmehr auch eine freiwillige Feuerwehr gegründet worden, die zur Zeit 34 Mitglieder zählt. Zur Bestreitung der Kosten ist die Gemeinde der Wehr bereitwillig entgegengekommen.

Am 28. d. Mts. wird Ikehoe von seiner bisherigen Garnison, die nach Danzig verlegt wird, verlassen und am 1. April rückt die bisher in Mölln garnisierende Artillerie-Abteilung wieder in Ikehoe ein.

Als eine Folge der letzten Reichstagswahl wird es angesehen, daß der Buchdruckerbesitzer Schwarz in Wisler erklärt, von der Herausgabe des seit 21 Jahren von ihm verlegten Kreis- und Anzeigeblasses für den Kreis Steinburg zurückzutreten und vom 1. April an eine „Wisler Zeitung“ herausgeben zu wollen.

Der Arbeiter Fejcke in Schleswig, der unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet wurde, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden, da sich der Verdacht als grundlos erwies.

Auf dem Kirchhofe in Neumünster fand vor. Woche im Beisein einer Gerichtskommission die Ausgrabung und Sicherung eines vor kurzem verstorbenen 5 Monate alten Kindes statt. Hierbei ergab sich, daß der Verdacht, das Kind sei eines unnatürlichen Todes gestorben, nicht begründet erschien.

Am Sonntag riß der heftige Südweststurm von der Köllnischen Mühle in Friedrichstadt die vier Flügel sammt der Welle und dem Kammer ab, wobei auch die Kappe fast gänzlich zerstört wurde. Die Flügel fielen auf einen Schuppen, der gleichfalls erheblich beschädigt wurde.

In Nendeburg warf am Sonntag der Sturm eine auf dem Paradeplatze aufgestellte Schaubude um, wobei das Zelt, eine Anzahl foliarer Spiegel u. s. w. zertrümmert wurden. Dem Besitzer ist dadurch ein großer Schaden erwachsen.

**Hamburg.**

Der heftige Sturm aus West, welcher am Sonntag während des ganzen Tages tobte, hat auf vielen Stellen Schaden angerichtet und Unfälle herbeigeführt. Morgens riß der Sturm von dem Dache eines Hauses der Eimsbütteler Chaussee eine Flaggenstange herunter. Dieselbe traf einen im Hofe hinter dem Hause beschäftigten Arbeiter, welcher in Folge dessen am Knie erheblich verletzt wurde. — Mittags um 3 Uhr vernahm mehrere, auf dem Plage der ehemaligen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung beschäftigte Arbeiter ein furchtbares Krachen, welches von der

Gegend des großen Teiches her erscholl. Als sie sich umfahen, bemerkten sie zu ihrem Entsetzen und Schrecken, daß die im Abbruch befindliche Halle der Handelsausstellung vom Erdboden verschwunden war. Diefelbe war vom Sturm fast gänzlich wegrasirt worden. Anfanglich befürchtete man, daß Menschen dabei zu Schaden gekommen seien, und machte sich schnell an die Aufräumungsarbeiten, allein glücklicher Weise war der Unfall ohne schwere Folgen geblieben. Der Sturm hatte nur die Abbruchsarbeit vollendet. — Gegen 3 1/2 Uhr wuchs derselbe zum Orkan an. Schornsteine sind zahlreich demoliert worden. — In der Spitalerstraße flogen zwei abgerissene Firmenschilder wie Papierblätter in der Luft umher. Auf der Wandbeker Chaussee wurde eine Droschke förmlich aufgehoben und umgeworfen, wobei die Scheiben derselben in Trümmer gingen. Der Wagen war zur Zeit ohne Insassen und der auf den Fahrdramm gestürzte Kutscher kam mit einigen Hautabschürfungen davon. — Der Sturm war zeitweise auch von starken Regengüssen begleitet. In Folge dieser Gesamtwirkung fielen auch von mehreren Häusern Giebeltheile ab und zwar von einem Hause am Hüter so erheblich, daß um weiteren Unfällen vorzubeugen, die betreffende Trottoirstreife abgesperrt werden mußte.

Ueber das Schicksal eines dem Spielteufel Verfallenen, der hier in Hamburg sein Ende gefunden, berichten Berliner Blätter Folgendes: In tiefste Betrübniß ist eine unserer angesehensten Familien versetzt worden. Einer ihrer Angehörigen, der in früheren Jahren auf dem Berliner Turm eine gewichtige Rolle gespielt, hatte bei einem Städtchen in Pommern eine Fabrik und ein größeres Besitzthum erworben, und die Berliner Verwandten waren der Ansicht, daß der mit großen Geldmitteln ausgerüstete Mann, der noch dazu erst kürzlich reich geheiratet, in glänzenden Verhältnissen sich befände. Dieser Glaube wurde ihnen jedoch, wie eine Lokal-Korrespondenz berichtet, jäh zerlöhrt, als die Nachricht hier eintraf, daß der Betreffende unter dem Vorgeben, geschäftlich verreisen zu müssen, seine Familie verlassen hatte, ohne daß er irgend etwas wieder von sich hören ließ. Zuerst glaubte man, daß dem Vermißten ein Unglück zugefallen sei, bis aus Hamburg gemeldet wurde, daß man den Geuchten in einem Hotel gefunden, wo er mittelst eines Revolvers sich selbst entleibt hatte. Wann dies geschehen ist, darüber schweigt die betreffende Korrespondenz sich freilich aus. Und nun trat auch zu Tage, was der Verlorbene bei Lebzeiten mit einem wunderbaren Geschick zu verbergen gewußt hatte. Von dem gesammelten Hab und Gut gehörte ihm so gut wie Nichts mehr. Ueberschuldet waren die Grundstücke, und sämtliche aufgenommenen Gelder hatte er am Spielteufel durchgebracht. Repräsentirte schon dies ein sehr anständiges Kapital, so ließen noch Wechsel auf ihn in Höhe von 100,000 Mark, und hiermit noch nicht genug, hat er seiner hier lebenden Mutter nach und nach 200,000 Mark herauszuloden gewußt unter dem Vorgeben, daß er des Geldes zur Vergrößerung der Fabrik und zur besseren Bewirtschaftung seiner Güter bedürfe. Seine letzte Reise galt einem gleichfalls sehr vermögenden Bruder, welchen er um ein größeres Darlehen anging. Als ihm dasselbe verweigert wurde, endete er sein Leben mit der Kugel. Etwa eine halbe Million hat der Betreffende in wenigen Jahren jenem sarkastischen Dämon geopfert, welchem, wie man sieht, nicht bloß in Monaco, sondern auch in Hinterpommern Kempel gebaut werden.

Im Gehölz beim Schießthal in Bergedorf wurden von einem beim Ausroden des Stubbens einer Fichte beschäftigten Arbeiter zwei Köpfe

mit einer großen Menge von Silbermünzen — jedenfalls über 2000 Stück — gefunden, im Gewicht von ca. 2 1/2 Pfund. Die Mehrzahl der Stücke besteht aus 10a. Koblspennigen, meistens von mittelalterlichem Gepräge; die größeren wirklichen Münzen, in der Größe der alten 8, 4 und 2 Schillingstücke sind Hamburger, Lübecker, Erzbischöfliche Bremische, Lüneburger, Rostocker, Wismaraner und andere Münzen aus der ersten Hälfte und Mitte des 16. Jahrhunderts. Muthmaßlich ist das Geld von einem Bergedorfer Bürger bei Gelegenheit der 1554 erfolgten feindlichen Besetzung der Stadt durch den Herzog Heinrich von Braunschweig in Schmalfeldischen Kriege vergaben worden.

Ein großes Feuer brach am Sonntag Abend gegen 10 Uhr in Eimsbüttel aus. Es brannte ein Holzlager auf dem früheren Ubeschen Hof beim Schäferkamp. Unter der Leitung des Herrn Branddirektors Ripping waren zwei Züge bis 4 Uhr Morgens thätig. Abgebrannt ist ein vor Kurzem erst errichteter Schuppen, enthaltend für einen Bau bestimmte gehobelte Dielen, welche diese Woche abgeliefert werden sollten. Der große Holzvorrath gab dem Brande reichliche Nahrung, so daß die von heftigem Sturm gepeitschten Flammen hoch aufsteigten und die ganze Umgebung weithin erhellten.

**Deutsches Reich.**

Der Kaiser hat dem Staatsminister v. Bötticher den Schwarzen Adlerorden verliehen. Das kaiserliche Handschreiben, welche die Auszeichnung begleitet, verweist darauf, daß der regierende sowohl wie der verstorbene Kaiser in dem Minister von Bötticher eine Hauptstütze zur Durchführung der Sozialreform gefunden hätten. — In der Presse findet man Andeutungen, daß Herr von Bötticher nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck für das preussische Ministerpräsidium in Aussicht genommen sei.

Zu der angeleglichen Kanzlerkrisis schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Gerichte, monach der Kanzler während der Verhandlungen des Staatsrathes gegenüber den sozialpolitischen Anregungen sich ablehnend verhalten habe, der tatsächlichen Begründung entbehren. Der Kanzler habe an den jüngsten Verhandlungen des Staatsrathes keinen Antheil genommen und in der ersten Sitzung des Ausschusses, der er als Vizepräsident des Staatsrathes anwohnte, sich jeder Meinungsäußerung enthalten und garnicht in die Diskussion eingegriffen.

Der Abgeordnete Eugen Richter ist aus dem Vorstande der freisinnigen Fraktion des Abgeordnetenhauses ausgeschieden.

Aus Afrika sind Berichte über neue Erfolge Wigmanns eingegangen. Der „Times“ wird aus Saadani gemeldet: Die deutsche Schutztruppe unter Major Wigmann marschirte am 9. d. Mts. mehrere Stunden landaufwärts nach Bwana Heri besetztigen Lager, welches sie durch einen erfolgreichen Angriff einnahmen. Bwana Heri entkam ins Gebüsch. Ein deutscher Offizier ist gefallen, ein anderer wurde verwundet, ein dritter erlag dem Sonnenstich. Mehrere einheimische und deutsche Soldaten wurden verwundet. Mehrere andere von den eingeborenen Truppen sind der unentzerrlichen Hitze erlegen. Der Verlust der Araber soll bedeutend sein.

Eine über London dem „Verl. Tagebl.“ zugegangene Meldung lautet: Nach einem

äußerst beschwerlichen mehrstündigen Marsch von Saadani aus stieß Wigmann am Sonntag auf Bwana Heri. Die befestigte Stellung desselben wurde alsbald angegriffen und nach hitzigem Gefecht im Sturm genommen. Bwana Heri ist total geschlagen, seine Verluste sind groß, er selbst ist entkommen. Auf deutscher Seite fiel ein Offizier, ein anderer Offizier sowie mehrere deutsche und eingeborene Soldaten wurden schwer verwundet. Die Hitze war furchtbar, und auf dem Marsche sind leider ein Offizier und mehrere eingeborene Soldaten Wigmanns dem Sonnenstich erlegen.

Vor dem Schwurgericht in Elberfeld fand am Freitag und Sonnabend die Verhandlung gegen drei im Sozialistenprozeß wegen Verdachtes des Meineids verhaftete Zeugen aus Düsseldorf statt. Die eriteren, Krause und Niedmann, wurden in zwei Fällen schuldig befunden und zu je 1 1/2 Jahr Zuchthaus, der dritte, Gömmer, in einem Falle schuldig zu einem Jahre Zuchthaus und sämmtliche außerdem zu 5 Jahr Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3, resp. 2 Jahr Zuchthaus beantragt.

Die Zusammensetzung des neuen Reichstages stellt sich nach den Ergebnissen der (249) Hauptwahlen und (148) Stichwahlen in folgender Tabelle dar:

	Gewählt in		Stichwahl überhaupt	
	Vor der Wahl 20. Febr.	gewählt	gewählt	gewählt
Konservative	79	53	18	71
Reichspartei	38	13	5	18
Nationallib.	94	17	24	41
Deutschfreisinn	38	21	48	69
Volkspartei	1	2	8	10
Sozialdemokr.	11	20	15	35
Zentrum	100	91	17	108
Welfen	6	2	9	11
Polen	13	14	2	16
Elbaffler	14	10	0	10
Däne	1	1	0	1
Antijemiten	1	2	2	4
Wilde	0	3	0	3
	397	249	148	397

Die Kartellparteien haben also zusammen 82 Mandate verloren, und zwar in der Hauptsache an die freisinnige Partei, die Volkspartei und die Sozialdemokraten.

Eine vergleichende Zusammenstellung der Reichstagswahlresultate seit 1881 ergibt folgende Tabelle:

	1881	1884	1887	1890
Zweiten Wahlg.	5,097,760	5,662,957	7,540,938	7,031,400
abgegeb. Stimmen	830,807	861,063	1,147,200	913,519
Reichsparteier	379,293	387,687	736,380	457,986
Nationalliberaler	642,718	997,033	1,677,979	1,169,113
zusam. Kartell	1,852,818	2,245,783	3,561,568	2,546,694
Centr. u. Welfen	1,269,577	1,378,394	1,629,049	1,420,453
Polen	194,894	203,188	219,973	245,882
Freisinnige	1,061,988	997,004	973,104	1,161,889
Volkspartei	103,422	95,892	88,818	131,488
Sozialdemokrat.	311,961	549,990	763,128	1,341,587
Dänen, Estl., Wiltbe	287,890	180,018	246,045	189,639

Ueber die Ausschreitungen, welche im Verlauf der letzten Wahlbewegung in verschiedenen Kreisen und Distrikten vorgekommen, gleichviel ob sie auf Bewegung der Sozialdemokraten zurückzuführen sind oder nicht, soll auf besonderen kaiserlichen Befehl genauer Bericht eingefordert worden sein.

Aus München wird geschrieben: „Ein in den „Neuesten Nachrichten“ enthaltener Streitartikel „Schweinden in den Stall“, hat auch auf liberaler Seite Anstoß erregt, da er die Haltung

daß mein bleiches, verweintes Gesicht mit dem aufgelösten Haare, wodurch mein Aussehen entstellt wurde, meine Tante gewiß in Aufregung und Schrecken versetzt haben würde. In der Angst und Sorge, die sich meiner bemächtigte, badete ich mein Gesicht in kaltem Wasser, ordnete hastig mein Haar und als wir dann das Zimmer verließen, fragte ich mit fast stoßender Stimme:

„Nannie, glaubst Du wirklich, daß es schlimm um Tante Janet steht? Du meinst doch nicht —“

„Die Wahrheit zu sagen, Miß Mabel, denn Sie müssen sie doch erfahren, glaube ich, daß bald schon der Herr sie zu sich in den Himmel nehmen wird.“ entgegnete ernst und feierlich die treue Dienerin. „Aber weinen Sie nicht wieder, jetzt wenigstens nicht —“

Als ich das Krankenzimmer betrat, in dem ich seit mehreren Stunden nicht mehr gewesen war, und das bleiche eingefallene Gesicht auf den weißen Kissen liegen, die abgemagerten Hände sich bewegen und den dunklen Schatten sah, der schon um Augen und Mund hervortrat, da erkannte ich mit neuem Schmerz die Wahrheit von Nannies Worten, näherte mich jedoch voll Fassung dem Bette; Tante Janet hatte mich alsbald gesehen und sagte mit schwacher Stimme: „Bist Du es, Kind? Ich habe Dich lange nicht gesehen, doch wollte ich Dich nicht rufen lassen, weil ich wußte, daß Donald gekommen ist.“

Ihr Anblick hatte mich zu sehr erschüttert,

und ich war nicht im Stande zu antworten. Das Gefühl, nach ihrem Tode allein auf der Welt dazustehen, überwältigte mich so sehr, daß ich auf meine Knie sank, ihre Hand ergriff und meinen bisher zurückgedrängten Thränen freien Lauf ließ.

Tante Janet verstand diesen schweigenden Ausbruch meines Kummers, legte ihre Hand auf mein Haupt und begann mich mit sanften Worten zu trösten, wie sie es in früheren Tagen gethan hatte, wenn ich über ein kindliches Weh weinte.

„Gräme Dich nicht zu sehr, Mabel,“ schloß sie mit weicher Stimme, „und füge Dich dem Willen des Herrn, wie auch dieser sein möge. Es wird Dir schwer werden, mich zu verlieren, wenn Du weißt, wie herzlich ich Dich geliebt habe, Kind —“

Nannies Eintritt unterbrach diese Worte. Sie erschien mit dem um diese Zeit gewohnten Thee und sagte in überredendem Tone zu ihrer Herrin:

„Wollen Sie nicht etwas genießen, Miß Frazer? Eine Tasse von diesem heißen Thee wird Ihnen gut thun, und auch für Sie, Miß Mabel,“ so wandte sie sich mit einem bedeutungsvollen Blicke an mich, „habe ich den Thee ins Wohnzimmer gebracht. Dort finden Sie auch Mrs. Foresythe, die, wie ich glaube, einen Krankenbesuch machen will.“

Dieser Zusatz war Nannies Erfindung, wie ich gar bald entdeckte; denn als ich mich zu Donalds Mutter begab, erkundigte sie

sich nicht nach Tante Janet und wußte offenbar nichts von deren verschlimmertem Gesundheitszustande. Ein Blick auf ihr schönes Gesicht aber sagte mir, was sie zu so ungewöhnlicher Stunde nach Whitegates geführt, und als wir uns begrüßt hatten und ich mich jeder anderen Bemerkung noch nicht gewachsen fühlte, sprach ich ihr meine Verwunderung darüber aus, daß sie so spät zu Fuße gekommen sei.

„Ich habe bis zur Pforte Begleitung gehabt,“ antwortete sie arglos.

Es trat eine Pause ein, in welcher offenbar Mrs. Foresythe nach Worten suchte, um das zu berühren, was uns beiden gleich schmerzlich sein mußte. Sie ward für den Augenblick auch daran verhindert, denn Nannie trat ein und bat sie, zu Tante Janet zu kommen, welche sie zu sehen und zu sprechen wünsche, worauf sie sich eiligst wieder entfernte.

„Wie steht es heute mit Deiner Tante, Mabel?“ fragte Mrs. Foresythe, als wir uns erhoben. „Ihr Zustand hat sich doch nicht verschlimmert?“

„Tante Janet ist sehr, sehr schwach, obgleich ohne alle Schmerzen,“ entgegnete ich ernst und traurig, „und ich fürchte, ihr Ende ist nahe. Sie weiß nichts, nichts von dem, was sich zwischen Donald und mir zugetragen hat, und ich bitte Sie inständigst, Mrs. Foresythe,“ diesen Namen mußte ich jetzt wieder gebrauchen, „mir beizustehen, daß sie es nicht erfährt.“

Sie blickte mich bekümmert an, als sie mit unsicherer Stimme entgegnete: „Du hast ein starkes, mutziges Herz, Mabel. Weshalb ach, weshalb ist es nicht wie sonst offen und aufrechtig gegen mich gewesen? Weshalb —“

Ich ließ sie nicht vollenden, sondern unterbrach sie hastig: „Lassen Sie uns jetzt zu meiner Tante gehen, Mrs. Foresythe, nachher will ich Sie eine Strecke Wegs begleiten —“

Im Krankenzimmer angelangt, begrüßte Mrs. Foresythe Tante Janet mit sanften, liebevollen Worten und erkundigte sich in herzlicher Weise nach ihrem Befinden, wobei ihre Züge eben so viel Besorgniß wie Theilnahme verriethen.

„Ich fühle mich augenblicklich kräftiger,“ als am Tage, wo ich sehr schwach war, entgegnete die Kranke, deren Wangen sich leicht geröthet hatten. „Nehmen Sie meinen Dank für Ihren Besuch, Mrs. Foresythe, und für alle Freundlichkeit, die Sie mir stets und besonders in dieser Zeit erwiesen haben. Wie danke ich dem Himmel, daß ich mein theures Kind in so treuen Händen zurücklassen kann, denn Sie und Donald werden Mabel lieben, über sie wachen und sie beschützen, wenn mich der Herr abgerufen hat, wenn ich nicht mehr hier bin; das ist für mich ein Trost, der mir das Scheiden erleichtern wird.“

Bei diesen Worten hatte ich einen ängstlich stehenden Blick auf Mrs. Foresythe geheftet, und diese antwortete mit unterdrückter Be-



[43]

**Standesamts-Nachrichten von Trittau.**  
 Monat Februar.  
 Geboren.  
 Am 5. Tochter dem Amtsdienner Christian Gottlieb Walthar Bentzien in Trittau. 7. Tochter dem Anbauer Franz Heinrich Christian Rath in Grandherbe. 12. Sohn dem Tagelöhner Johann Joseph Christian Lübbers in Hamfelde. 10. Tochter dem Schneider Wilhelm Ahlers in Grönwohld. 16. Uneheliches Kind weiblichen Geschlechts in Grönwohld. 17. Sohn dem Tagelöhner Franz Johann Heinrich Hüttmann in Trittauerheide. 21. Sohn dem Tagelöhner Claus Hinrich Friedrich Möller in Grönwohld.  
 Aufgeboren.  
 Am 2. Bahnarbeiter Carl Ludwig Heinrich Gustav Raebel in Trittau mit der Schneiderin Sophia Catharina Dorothea Wulff in Trittau. 7. Großkühner Johann Hinrich Köster in Schönberg mit Dorothea Carolina Maria Hamann in Dwerlathen, Gemeinde Grönwohld. 11. Landmann Franz Hinrich Friedrich Brüß in Wighave mit Caroline Maria Christine Gillsch in Wighave. 12. Anbauer Johann Hinrich Rudolph Stahmer in Hamfelde i. H. mit der Dienstmagd Anna Catharina Wilhelmine Rüd in Hamfelde.  
 Verheiratet.  
 Am 9. Köhner Hans Hinrich Möller in Siet mit Catharina Elisabeth Maria Stahmer in Trittauerheide.  
 Gestorben.  
 Am 9. Carl Bruno Berodt in Großensee. 4. Monat. 13. Arbeiter Johann Hinrich Jakob Koops in Dwerlathen, Gemeinde Lütjensee. 55. Jahr. 23. Heinrich Friedrich Otto Caneblis in Hamfelde. 4. Wochen. 25. Sophie Emilie Ahlers in Grönwohld. 14. Tage.

**Anzeigen.**

**Todes-Anzeige.**  
  
 Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft mein lieber Schwager, unser Onkel, der Privatier **Hinrich Hartjen**, in einem Alter von 70 Jahren; tief betrauert von den Hinterbliebenen.  
 Wittve **Hartjen** u. Kinder.  
 Ahrensburg, den 11. März 1890.  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

**Bekanntmachung.**  
 Die Verpflegungs-Gewiss- und Fou-raae-Vergütung für die leiberbliche **Einquartierung** liegt jetzt bei mir zur Verteilung bereit, und erjuche die Beihiligten, gegen Rücklieferung der Quartierzettel ihre Quoten während der Geschäftsstunden, von 10 bis 1 Uhr täglich, in meinem Bureau in Empfang nehmen zu wollen.  
 Ahrensburg, den 5. März 1890.  
**Der Gemeinde-Vorstand.**  
 Ch. Schmidt.

**Holz-Auction.**  
 Am **Freitag, den 14. März d. J.**, werden im Forst Revier **Hagen** Gehege **Zuschlag** folgende Holz-Effekten, als:  
 ca. 160 Rntz. Buchenluft- und Knüppelholz,  
 10 Haufen Buchs  
 unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.  
 Anfang der Auction: **Vormittags 10 Uhr.**  
 Versammlungsort: **Hof Hagen.**  
 Ahrensburg, den 5. März 1890.  
**Das Inspectorat.**  
 Ahrens.

**Honig**  
 beste Qualität,  
 pr. Pfund 50 Pf.,  
 bei Abnahme von 10 Pfund 45 Pf.,  
 empfiehlt  
 Ahrensburg. **Aug. Haase.**

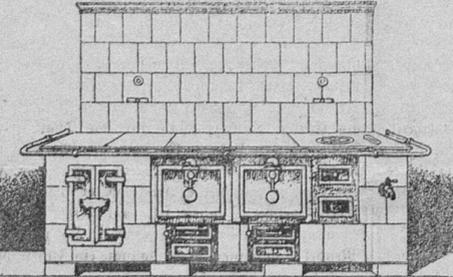
**Medicinal-Tokayer**  
 in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{1}$  Flaschen  
 empfiehlt  
 Ahrensburg. **Johs. Spiering.**

**Leinen-, Wäsche- u. Ausstener-Geschäft**  
**Verband** **F. Frucht** **Cataloge gratis.**  
 von 20 Mark franco. **Muster zu Diensten.**  
**Bettfedern-Dampfreinigungs-Fabrik.**  
**Garantirt neue, staubfreie Bettfedern und Dannen,**  
**Fertige Betten,**  
**Inlett- und Bettbezug-Stoffe**  
 bester Qualität.  
**Fertige Bett-Wäsche.**  
 Nur beste Qualität.  
**Billige Preise**  
 Gegründet 1849.  
**Lüneburg.**  
**Reelle Bedienung.**  
 Uebernahme kompletter Braut-Ausstattungen.



**Preuss. Lotterie-Loose.**  
 1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. u. 9. April 1890) versendet gegen Baar:  
**Originale pro 1. Klasse:**  $\frac{1}{1}$  a 114,  $\frac{1}{2}$  a 57,  $\frac{1}{4}$  a 28,50,  $\frac{1}{8}$  a 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{1}$  a 240,  $\frac{1}{2}$  a 120,  $\frac{1}{4}$  a 60,  $\frac{1}{8}$  a 30 Mark).  
 Anthelle mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse:  $\frac{1}{8}$  a 10,40,  $\frac{1}{16}$  a 5,20,  $\frac{1}{32}$  a 2,60,  $\frac{1}{64}$  a 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen:  $\frac{1}{8}$  a 26,  $\frac{1}{16}$  a 13,  $\frac{1}{32}$  a 6,50,  $\frac{1}{64}$  a 3,25 Mark).  
 Amtliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark. Ferner: so lange Vorrath reicht:  
**Schloßfreiheit-Lotterie-Loose**  
 1. Klasse: (Ziehung 17. März 1890, Hauptgewinn: 500,000 Mark, kleinster Gewinn: 1000 Mark) Originale pro 1. Klasse:  $\frac{1}{1}$  50,  $\frac{1}{2}$  26,  $\frac{1}{4}$  13,  $\frac{1}{8}$  6,50 Mark. (Preis für alle 5 Klassen:  $\frac{1}{1}$  198,  $\frac{1}{2}$  100,  $\frac{1}{4}$  50,  $\frac{1}{8}$  25 Mark).  
 Anthellelose mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz verbleibenden Original-Loosen mit gleichmäßigen Erneuerungsbetrügen zu jeder Klasse:  
 pro 1. Klasse:  $\frac{1}{2}$  21,20,  $\frac{1}{4}$  10,60,  $\frac{1}{8}$  5,40,  $\frac{1}{16}$  2,80,  $\frac{1}{32}$  1,40 M.  
 Anthell-Bollloose f. alle 5 Kl. berechnet:  $\frac{1}{2}$  100,  $\frac{1}{4}$  50,  $\frac{1}{8}$  25,  $\frac{1}{16}$  14,  $\frac{1}{32}$  7, — M.  
 Amtliche Gewinnlisten für alle 5 Klassen = 1 Mark, Porto pro Klasse 10 Pf., eingeschrieben pro Klasse 30 Pf.  
**Carl Hahn**, Lotterie-Geschäft, **Berlin S.W.**, Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

**J. Fr. Wolf, Töpfermeister,**  
 Ahrensburg,  
 empfiehlt sich zur  
 Anfertigung, Reparatur und Reinigung von  
**englischen Herden.**



**„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“**  
 Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale in Traudendorf**, Post Wilschhofen in Bayern, verwendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasbedeckel 4 Mark.

**Schnelllöslicher Puder-Cacao**  
 der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:  
**Gebr. Stollwerck, Köln.**  
 Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygienisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.  
 Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verburgt rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.  
 Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

**Kaiser-Hymne**  
 Brillante Fantasie für Klavier  
 von **Gustav Lange.**  
 Op. 415. **Mt. 1.50.**  
 Mächtig klingend von potender Wirkung, nicht schwierig, und ganz geeignet, eine Lieblingsmelodie des deutschen Volkes zu werden.  
 Gegen Einsendung des Betrages sende ich franco.  
 Verlag von **P. J. Tonger** in Köln a. Rh.  
 Hofmusikalienhändler Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

**! Rohen Schinken!**  
 im Auschnitt,  
 gefochte Mettwurst,  
 geräucherte Mettwurst,  
 Anchovis, Christianer,  
 Apetitfild,  
 Heringe, geräucherte,  
 Heringe, in Sauer,  
 Schweizerkäse,  
 Holländer Käse in versch. Dual.,  
 Harzer Käse, ächte,  
 Sardellen zc. zc.  
 Bayer. Bierkäse,  
 Kummel-Handkäse,  
 Limburger Käse, ächten,  
 Limburger, imitirten,  
 Franz. Kräuterkäse,  
 Deutsch. Kräuterkäse,  
 empfiehlt  
**Guido Schmidt.**  
 Ahrensburg am Weinberg.

**Schleswig-Holsteinische Bienen-Zeitung.**  
 Organ  
 für die Gesamtinteressen der Bienenzucht Schleswig-Holstein-Lauenburgs, des Fürstenthums Lübeck und der freien Städte Hamburg und Lübeck.  
 Erscheint monatlich einmal in 1 Bogen Quartformat unter Redaktion des Herrn **S. J. Aloris**-Ahrensburg, zum Preise von 1 Mt. 50 Pf. jährlich bei frankirter Zustellung.  
 Bestellungen erbittet:  
**E. Ziese's Buchdruckerei,**  
 Ahrensburg.  
**Probe-Nummern**  
 gratis und franco.

**Beste Patentwagen-Schmiere,**  
 bei Abnahme von 5 Ko. a Ko. 50 Pf.  
**Virginia Vaseline**  
 gelb und schwarz, a Blechdose 25 Pf.  
 empfiehlt  
**die Drogenhandlung von Aug. Prahl,**  
 Ahrensburg.

**Die Apotheke in Ahrensburg**  
 empfiehlt:  
**Medikamente für die Hausthiere:**  
 Schweinepulver, Milchpulver,  
 Kropfpulver oder Driisenpulver für Pferde,  
 Kolittpillen, Wurmpulver,  
 Restitutionsfluid,  
 Hustitt und Hustett,  
 Angeler Viehwaschpulver, Angeler Vertalbnigspulver.

**Formulare**  
 für  
**Gemeindevorsteher,**  
**Standesbeamte,**  
**Zoll- und Inhalts-Erklärungen**  
 zc. zc.  
 vorräthig in  
**E. Ziese's Buchdruckerei,**  
 Ahrensburg.

**Poularden,**  
**Sühner, Rücken,** ein 10 Pfd. Post-collt M. 5.50. **Stopfgänse** M. 6.—  
**Puter, Enten** M. 6.25. Alles frisch geschlachtet, rein gepußt, in Prima Qualität. Feinstes ungar. **Safelhonig** 5 Kilo M. 6.—. Alles franco gegen Nachnahme.  
**Anton Thor,**  
 Werschetz (Ungarn).  
**Atelier künstl. Zähne.**  
 Plombiren, zc. Vollständig schmerzlose Zahnoperationen mittelst **Schlafgas.**  
**Hans de Grahl, Hamburg, Silber,**  
 Wandsbeker Chauffee 299  
 Ecke der Rückertstraße. 10 Minuten vom Wandsbeker Bahnhof.  
**Sprechstunden v. 8—1 u. 3—7 Uhr.**

**Gesucht**  
 zum 1. Mai d. J. ein  
**verheiratheter Pferdebnecht,**  
 sowie  
**eine Arbeiterfamilie.**  
**Wulfsdorf, v. Borstel.**  
 Gesucht zu Otern oder Mai d. J. ein  
**Lehrling**  
 von **Haecks,** Zigarrenfabrikant,  
 Holsbüttel.  
 Gesucht zu Otern d. J.  
**ein Lehrling**  
 für mein **Sattler- und Tapezier-**  
**geschäft.**  
**Bransfeld, H. Plessen.**  
**Holländische Bollheringe,**  
 Herbitfang, feinste Sorte, empfiehlt  
 bestens  
**Ahrensburg, E. Pahl.**

**Soeben erschienen!**  
**„Die geschminkte Venus“.**  
**Burlesker Roman**  
 von **F. Anstey.**  
 Aus Deutsche überfetzt von **Dr. Kauf-**  
**mann.**  
**240 Seiten stark.**  
**Elegant brochirt, Mark 0,75.**  
 Academy. In seinem neuen burlesken Roman „Die geschminkte Venus“ ist F. Anstey in seiner besten Dichterslaune; die so besonders glückliche Zue des Romans hat er genial verarbeitet...  
 Athenaeum. F. Anstey verleiht es, unsere Lachmuskeln in angepannter Thätigkeit zu erhalten...  
 Gegen Einsendung von **75 Pfg.** erfolgt franco 3 Sendung per Post.  
**Emil Streisand, Berlin C.,**  
 Seydelstraße 29.

**Höchst interessant!**  
**Für jeden Parteimann!**  
 Soeben erschien in meinem Verlage:  
**Eine Fahrt**  
 ins **Neue Deutschland.**  
 Von einem der mit **Vis-march** studiert hat.  
 Preis brosch. 3 M., in eleg. Pracht, M. 4.50.  
 Gegen M. 3.30 resp. M. 4.80 sende franco.  
**Aug. Gottholds Verlag,**  
 Kaisersträutern.

**Wochen-Bericht.**  
 Hamburg, 11. März.  
**Notirung**  
 der zur Preisbestimmung gewählten Kommission vereinigter Butter-Kaufleute der Hamburg. Börse.  
**Hof- und Meierei-Butter.**  
 Netto-Preise pr. 50 Kilo Netto. 16 Pfd. Tara.  
 Wägentlich frische Lieferungen.  
 1. Qualitäten M. 103—110  
 2. Qualitäten M. 104—107  
 Ferner hiesige Verkaufspreise nach hiesiger Waare.  
 fehlerhafte Hof- M. 85—95  
 Schleswig. und Hofst. Bauer- „ 80—90  
 Galizische und ähnliche „ 55—75  
 Finnländische „ 67—73  
 Amerikanische „ 55—55

**Witterungs-Beobachtungen.**

März	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaumur.	Wind
11. 9 U. N.	767	+ 3	sw
12. 9 U. N.	770	+ 5,8	sw
Höchste Temperatur am 10. + 2 Gr.			